

Grünewalds Woche

Raus aus der Sackgasse?

Von Georg Grünewald

Freies Wort und Südthüringer Zeitung, September 2023

www.insuedthueringen.de

Meine Freundin kann Vorträge halten! „Raus aus der Sackgasse?“, heißt der aktuelle. In der Tat: Es ist die Frage der Woche. Und des Jahres. Da sind wir uns absolut einig. Wobei: Meine Freundin bezieht das auf unsere Art des Wirtschaftens und Denkens. Ich denke eher an unsere Art des Fußballspielens. Also die der deutschen Nationalmannschaft.

So, wie wir derzeit wirtschaften, ruinieren wir unseren Planeten, befürchtet meine Freundin. Und das zum Papiertiger zusammengehämmerte Heizungsgesetz kann sie nicht trösten. Im Gegenteil.

Ich befürchte, der Sieg gegen Frankreich war nur eine Ein-Müller-Fliege. Weil die Franzosen keine Lust hatten. Nach dem Motto: Schon wieder Fußball! Und es geht um nichts. Nur gegen die bedauernswerten Deutschen, die keiner mehr ernst nimmt. Zumindest kein Fußballer.

Und kein Leichtathlet. Ging es Ihnen auch so? Bei der Leichtathletik-WM? Ich war drauf und dran, einen Leserbrief zu schreiben. Was soll das? Warum lasst ihr Deutschland im Medaillenspiegel einfach weg? Die ganze Woche schon?

Bis ich es begriffen habe! Deutschland hat nichts (mehr) zu suchen im Medaillenspiegel. So wenig wie die Färöer-Inseln oder Pippi Langstrumpfs Taka-Tuka-Land. Kein Gold, kein Silber, kein Bronze. Das ist die bittere Wahrheit!

Und: Deutschland-Japan: 1:4. Wie kommen wir nur raus aus der Sackgasse? Mit Flick(-Schusterei) jedenfalls nicht. Gut. Das zu sehen, ist keine Kunst. Aber mit „Tante Käthe“ wohl auch nicht. Auch wenn uns das die Franzosen vielleicht glauben machen wollten.

Wie geht es ihnen? Ich verbinde mit Rudi Völler unweigerlich ein alkoholisches Getränk, für das ich hier keine Reklame mehr machen möchte. Und wenn ich mich richtig erinnere, hatte Völlers legendärer Frustausbruch damals auch schon mit einem blamablen 0:0 und der Frage zu tun, die uns derzeit beschäftigt: Wie raus aus der Sackgasse? Wohlgermerkt: Mit der Fußball-Nationalelf!

Vielleicht mit Basketball? Mit Live-Übertragungen der Spiele von Dennis Schröder, Andreas Obst und den Wagner-Brüdern? Oder mit Dirk Nowitzki als neuen Team-Chef der DFB-Elf? Mit mehr Bescheidenheit?

Ja, es war eine tolle Basketball-WM! Und welch eine Überraschung! Der sympathische Basketball-Außenseiter Deutschland ist Weltmeister geworden! Ist unser Fußball gar nicht in der Sackgasse, sondern auf einem guten Weg? Auf dem Weg, endlich wieder Außenseiter zu werden? Wie 1954! Oder beim European Song Contest (ESC). Und bescheidener.

Ich mag Außenseiter. Vereine wie Heidenheim oder Freiburg. Und meinen HSV. Bald auch wieder die Nationalelf? Diese Liebe zu den Außenseitern versöhnt mich auch mit meiner Freundin. Denn aus transglobaler Sicht, also aus Sicht der Milchstraße oder des Universums - so argumentiere ich -, ist der Mensch nicht dieses Monster, das die Erde zerstört, sondern schlicht ein Außenseiter. Eine bemitleidenswerte Kreatur, die sich selbst auslöscht und es nicht einmal wahrhaben will.

Oh je! Da dämmert mir was: Ohne Menschheit kein Fußball! Hat darüber schon mal jemand gedacht? Wir ruinieren uns selbst und damit den Fußball!

Zum Glück hält meine Freundin Trost bereit: Für Fußball auf den Mars gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte: Auf dem Mars herrscht eine Durchschnittstemperatur von -63 Grad. Die gute: Wenn die Menschheit irgendwo erfolgreich ist, dann im Erwärmen von Planeten! Darauf trinke ich drei Weißbiere!